

Fischarten-Datenblatt

Name:	L144 GOLDANTENNENWELS, GELBER ANTENNENWELS
Wissenschaftl. Name:	Ancistrus sp.
Herkunft:	Paraguay, genauer Fundort unbekannt
Größe:	12-15cm
Beckenlänge:	80 cm
pH-Wert:	5,5-7,5
Wasserhärte:	0-20 dgh
Temperatur:	24-30 °C
Ernährung:	Pflanzliche Kost, Frostfutter, Flockenfutter usw

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Ursprung:

Der Ancistrus sp. L144 zählt zu den Harnischwelsen und wurde ursprünglich in Paraguay gefangen. Es wird vermutet, dass es ein Weibchen war welches dann mit Ancistrus verpaart wurde. Die heute im Handel erhältlichen Ancistrus sp. L144 sind reine reinerbigen L144 mehr sondern lediglich noch Zuchtformen wie die albinotische Form des Ancistrus.

In der Natur lebt der Ancistrus sp. L144 im Uferbereich von stehenden und fließenden Gewässern. Er versteckt sich bevorzugt zwischen Holz und Laub.

Geschlechtsunterschied

Man unterscheidet beide Geschlechter an dem langen Geweih am Kopf des Männchens, Weibchen dagegen besitzen keines. Männchen haben längere Interopercularodontiden und mehr Odontiden auf dem ersten Brustflossenstrahl im Gegensatz zu den Weibchen. Die Männchen sind meist auch etwas kräftiger orange gefärbt, hier gibt es jedoch unterschiedliche Färbungen.

Oft wird der L144 mit dem Albino verwechselt, dieser jedoch ist von der Gelb-Färbung heller und besitzt auffällig die albinotischen ROTEN AUGEN, der L144 hat dagegen Blau-Schwarze Augen.

Zucht

Das Männchen belagert eigentlich ständig eine Röhre (es gibt spezielle Tonröhren mit nur einem Eingang). Bei Paarungsbereitschaft des Weibchens besucht diese das Männchen und legt ihre Eierpakete in die Röhre, woraus nach ca. 5 Tagen kleine Larven schlüpfen. Nach weiteren 5 Tage lässt das Männchen die etwa 1 cm großen Jungwelse frei. Jetzt kann es bei guten Zuchtpaaren zu weiteren Eiablagen kommen. Die jungen L144 wachsen sehr langsam, Fressen eigentlich alles, vorzugsweise Algenbewuchs. der Ancistrus sp. L144 raspelt an Holzwurzeln welche für die Verdauung wie bei allen Ancistren wichtig ist und ernährt sich auch teilweise von Pflanzen. Um Pflanzenschäden zu vermeiden sollte mit hohem pflanzlichem Anteil gefüttert werden. Sie fressen gerne überbräuten Salat als Pflanzenersatz.

Fischarten-Datenblatt

empfohlene Besatzdichte

Männchen besetzen einen 30 cm Umkreis um die "eigene" Höhle. Dies zu beachten sollte Priorität sein, ansonsten kann es zu heftigen Kämpfen zwischen rivalisierenden Männchen kommen. 1 Männchen zu 1 Weibchen, bei mehreren Weibchen und beabsichtigter Zucht kann es passieren, dass das 2te Weibchen dem Ersten das Gelege zerstört und nun seine Eier absetzt. Wiederum kann sich das Männchen auch bis zum Tode verausgaben wenn mehrere Weibchen im Becken sind. Da die Männchen während der Brutpflege nicht fressen muss auf ausreichend nahrhaftes Futter nach dem "Brüten" geachtet werden.